

Grundsätze der Telematikinfrastruktur (TI)

Die Grundlage für die Digitalisierung im Gesundheitswesen ist die Entwicklung einer tragfähigen, effizienten und sicheren digitalen Infrastruktur. Sie wird es allen Akteuren ermöglichen, ihre Aufgaben noch besser wahrzunehmen und die Versorgung von Patienten zu optimieren. Damit die Telematikinfrastruktur nicht nur heute, sondern auch morgen und übermorgen eine Infrastruktur von allen für alle ist und bleibt.

- Interoperabel**
Der sektorenübergreifende Informationsaustausch wird durch die Förderung der Interoperabilität zwischen IT-Systemen im Gesundheitswesen sichergestellt.
- Sicher**
Der Schutz sensibler medizinischer Daten ist das Fundament der Telematikinfrastruktur. Dafür sorgen starke Sicherheitsmechanismen.
- Verlässlich**
Durch die Konzeption und Zulassung von Komponenten und Diensten wird ein verlässlicher Betrieb sowie ein marktgerechter Aufbau gewährleistet.
- Flächendeckend**
Das Ziel ist die Optimierung der Gesundheitsversorgung in Deutschland. Der europäische Dialog wird gesucht, mitgedacht und berücksichtigt.

Schaufensterprojekte der gematik Wichtige Fachanwendungen

Kommunikation im Medizinwesen (KIM)

Über KIM lassen sich Informationen schnell, sicher und zuverlässig untereinander austauschen. Dazu gehören unter anderem Befunde, Bescheide, Abrechnungen oder Röntgenbilder.

Involvierte Dienste:

Elektronische Patientenakte (ePA)

Medizinische Daten werden zwischen Patienten und denjenigen ausgetauscht, die an ihrer Versorgung beteiligt sind (z. B. Ärzte). Alle Daten sind an einem sicheren Ort in der Telematikinfrastruktur abgelegt.

Involvierte Dienste:

E-Rezept

Arzneimittelverordnungen werden sicher digital übermittelt. Der Versicherte kann z. B. mithilfe einer App steuern, in welcher Apotheke er das E-Rezept einlösen möchte.

Involvierte Dienste:

Aufbau der Telematikinfrastruktur (TI)

Dezentraler Bereich

In diesem Bereich befinden sich alle gesetzlich und privaten Versicherten und die an deren Versorgung Beteiligten. Dort stehen Komponenten wie der Konnektor und das Kartenlesegerät. Diese werden für den Zugang zur Telematikinfrastruktur benötigt. Zukünftig bekommen Versicherte auch von Zuhause aus oder unterwegs Zugang zur TI.

Nutzer der Telematikinfrastruktur

- Versicherte
- Ärzte
- Zahnärzte
- Krankenhäuser
- Psychotherapeuten
- Apotheker
- Pflegepersonal
- Gesundheitsdienstleister

TI-Zugang für Versicherte

Mehr als 80 Millionen Menschen sollen Zugang zu ihren Anwendungen in der Telematikinfrastruktur erhalten. Dabei kommen stationäre und mobile Endgeräte wie Kartenterminals, Smartphones und Tablets zum Einsatz.

TI-Zugang für Heilberufler

Mit dem Konnektor erhalten alle an der medizinischen Versorgung Beteiligten einen sicheren Zugang zur Telematikinfrastruktur.

Internet

Der Zugang zum zentralen Netz der Telematikinfrastruktur erfolgt über das Internet. Die Verbindung ist verschlüsselt.

Zentraler Bereich

Die Telematikinfrastruktur ist das Zentrum des digitalen Gesundheitswesens. Dort befinden sich alle entscheidenden Transportleitungen und Funktionen, damit die TI zuverlässig und sicher arbeiten kann, wie z. B. Plattformdienste zur Identifikation und Zugriffskontrolle.

<p>Test- und Betriebsservices</p> <p>Serviceprodukte wie der ePA-Aktensystem-simulator unterstützen Zulassungsnehmer bei ihrem Testvorgehen. Im Falle von Betriebsstörungen hilft das zentrale Informationssystem bei der Koordination.</p>	<p>Verzeichnisdienst</p> <p>Ähnlich wie bei einem Adressbuch sind im Verzeichnisdienst z. B. alle Ärzte gelistet, die die Anwendung KIM nutzen.</p>	<p>Nutzerindividuelle Verschlüsselung</p> <p>Für den TI-Zugang brauchen alle Teilnehmer individuelle Schlüssel. Diese schützen die Authentizität, Integrität und Vertraulichkeit.</p>	<p>Backbone</p> <p>Damit die Dienste der Telematikinfrastruktur sicher abgerufen werden können, kommunizieren sie über einen abgeschotteten Backbone (zentrales Netz).</p>	<p>Identifikation und Zugriffskontrolle</p> <p>Jeder Teilnehmer hat eine kryptografische Identität – plus individueller Rollenangaben wie „Ich bin Notarzt und darf auf Notfalldaten zugreifen“.</p>
<p>Weitere TI-Zugänge</p> <p>Auch „weitere Anwendungen“ sollen die TI künftig nutzen können. Dafür bedarf es zusätzlicher Zugangsmöglichkeiten.</p>	<p>QES – Elektronische Unterschrift</p> <p>Eine digitale Kommunikation braucht Rechtssicherheit. Das ermöglicht die qualifizierte elektronische Signatur.</p>	<p>Offline-Szenario</p> <p>Versichertenstammdaten, Notfalldaten und E-Medikationsplan sind auch ohne Netzanbindung verfügbar.</p>		

Weitere Projekte der gematik

Notfalldaten

Die auf der Gesundheitskarte gespeicherten Notfalldaten liefern schnell einen Überblick über Vorerkrankungen und Allergien.

Involvierte Dienste:

E-Medikationsplan

Informationen zur medikamentösen Behandlung können auf der Gesundheitskarte gespeichert werden. Mögliche Wechselwirkungen werden so besser berücksichtigt.

Involvierte Dienste:

Versichertenstammdaten-Management

Die Versichertendaten (persönliche Daten und Angaben zur Krankenversicherung) werden beim Online-Abgleich geprüft und automatisch aktualisiert.

Involvierte Dienste:

Unterstützende Aktivitäten der Telematikinfrastruktur

Digitalisierung braucht Interoperabilität. Dafür engagiert sich die gematik mit vesta und wirkt bei DIN und Health Level 7 mit.

Involvierte Dienste:

EU-Projekte

Gesundheitsdaten sollen künftig auch grenzüberschreitend genutzt werden können. Die gematik übernimmt dabei eine führende Rolle in Deutschland.

Involvierte Dienste:

Weitere Anwendungen

Mehrwertdienste des Gesundheitswesens und der Forschung sollen ihre Zielgruppen über die Telematikinfrastruktur direkt erreichen.

Involvierte Dienste: